

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 182 (2016)

Heft: 1-2

Artikel: Cymru am byth : Wales forever

Autor: Humair, David

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cymru am byth – Wales forever



Victor Hugo hat in seinem Werk «L'homme qui rit» festgehalten, dass Durchhaltevermögen die Grundlage für den Triumph darstellt. So könnte man die Silbermedaille umschreiben, die das Team Swiss Armed Forces an der Übung Cambrian Patrol vom 19.–21. Oktober 2015 (CP15) errungen hat. Ursprünglich für die britischen Einheiten als Training vor Auslandseinsätzen gedacht, können nun auch einige internationale Patrouillen teilnehmen.

David Humair, Gautier Porot

2015 erhielten Australien, Nepal, Pakistan, Indien, Litauen, Estland, Italien, Polen, Irland, Griechenland, die Niederlande und die Schweiz die Möglichkeit, sich an dieser grossangelegten Übung zu beteiligen.

Die Aufgabe bestand darin, mit einer Patrouille von acht Mann in einer teil-permissiven sowie nicht-permissiven Zone aufzuklären und sich bereit zu halten, die vorgesetzte Stufe mit Handstreichen zu unterstützen. Die Cambrian Patrol fand in Wales, im Gebiet der Cambrian Mountains statt, die sich durch ein unwirtliches Klima und zerklüftetes Gelände auszeichnen (der britische Special Air Service führt dort seit jeher seine unerbittliche Selektionsphase durch).

Vorbereitungen

Während der Vorbereitungsphase für CP15, die sich über das ganze Jahr erstreckte, standen drei Tätigkeiten im Vordergrund: technisches Training und Fitness, Material und Logistik sowie Beziehungen zu den schweizerischen und britischen Behörden. Jedes Training umfasst

te einen körperlichen und einen technischen Teil und trug zur Bildung des Korpsgeistes und des Zusammenhaltes bei. Systematisch wurde dabei, bei jedem Wetter, 20 bis 40 km mit 10 bis 35 kg Gepäck marschiert. Dank den zur Verfügung gestellten militärischen Infrastrukturen konnten Verhalten und Gefechtstechnik im überbauten Gebiet, Schiessen und Standardverhalten wie «Basic Life Support», Waffenkenntnis und Unterstützungsfeuer anfordern, geübt werden. Daneben wurden Flussquerungen, auch bei widrigen Temperaturen, mehrfach geübt.

Material und Logistik waren wichtige Aspekte der Vorbereitungen. Auf Stufe Einzelkämpfer wurde das Ordonnanzmaterial mehrfach durch eingekauftes, handelsübliches Material ergänzt. Wir mussten feststellen, dass das schweizerische Ordonnanzmaterial oft zu schwer, zu voluminos oder zu wenig widerstandsfähig ist.

Die Beziehungen mit den Behörden gehörten ebenfalls zu den Vorbereitungen; insgesamt waren etwa 500 Emails notwendig, um den guten Verlauf der schweizerischen Teilnahme an CP15 sicherzustellen. Die Kontakte mit dem Heer, der Logistikbasis der Armee, den internationalen Beziehungen Verteidigung (IBV), der Pz

Spektakuläre und anspruchsvolle

Flussquerung.

Bild: Antoine Schaller

Br 1 (Host Unit) und der Botschaft der Schweiz in London waren allesamt nützlich und geprägt durch den Willen zur Zusammenarbeit und Unterstützung. Die Kontakte mit den britischen Behörden waren wertvoll; der Einsatz der schweizerischen Patrouille in England und Wales (Unterkunft, Transport, usw.) konnte optimal vorbereitet werden.

Anreise

Die Reise der insgesamt elf Mitglieder des Teams, mit ihrer gesamten Ausrüstung für die Cambrian Patrol, war nicht ganz einfach. Das Übergewicht von etwa 40 kg pro Person, das sensitive Material und die Uniformen waren dem Flughafenpersonal offensichtlich nicht ganz geheuer.

Im Vereinigten Königreich angekommen, wurden wir von einem Unteroffizier des 1st Welsh Guards Battalion empfangen, der uns in zivilen Fahrzeugen zur Kaserne Pyrbright im Südwesten von London führte. Die Offiziere des Bataillons luden zu einem schönen Abend in ihrer Messe ein.

Das Wochenende war geprägt durch weitere Materialfassungen und Training mit dem Gewehr SA-80, gefolgt von der Verschiebung in die Kaserne von Cardiff.

Der Auftrag

Beim Start erfolgte in fast unverständlichem walisischen Englisch eine erste Befehlsausgabe für den Patr Fhr, Hptm Gautier Porot. Es ging darum:

- Eine vorgegebene Zone zu erkunden;
- Einen vollständigen Erkundungsbericht für die vorgesetzte Stufe zu verfassen.

Die allgemeine Übungslage bezog sich unmittelbar auf die effektive aktuelle Lage. Eine hybride Bedrohung basierte auf einer geopolitischen Lage analog derjenigen im Donbass. Russischsprachige Partisanen, islamische Minderheiten, Aufständische und orthodoxe Rebellen sowie sozio-religiös-kulturelle Elemente waren integrale Bestandteile der Übungsanlage.

Nach einer gründlichen Materialkontrolle übergab uns die Übungsleitung zusätzlichen Ballast, um die fehlenden sensiblen Funkgeräte zu kompensieren. Die Packung wog nun 37 bis 40 kg. Der Startbefehl für einen 48-stündigen Eilmarsch mit einer ganzen Reihe von Herausforderungen erfolgte unmittelbar danach.

Eine taktische Verschiebung von etwa 35 km durch die einmalige walisische Landschaft führte uns zum Ausgangspunkt der Erkundung. Die schlechte Sicht und die Zeitknappheit liessen es allerdings nicht zu, die taktische Lage präzise zu erfassen.

Nach einer Exfiltration über 12 km erreichten wir das Basislager der UNO; wir reorganisierten uns und bereiteten uns auf die Fortsetzung des Auftrages vor: neue Befehlsausgabe, eine weitere Bergbesteigung, neuer Übergabepunkt zur vorgesetzten Stelle. Müde von dieser ersten Phase wurden wir auf einem Hügel durch einen ausserordentlichen Sonnenaufgang belohnt, der unsere Batterien wieder etwas auflud.

Eine Flussquerung stellte den nächsten Durchgangspunkt dar. Diese in der Schweiz oft geübte Aufgabe haben wir kühn und rasch gelöst.

Nach einer regengeschützten Reorganisation und Pause von 90 Minuten hatten wir das Glück, einen Teil des Weges mit ausgezeichneten Kletterern, den Gurkhas, gehen zu können. Diese Soldaten nepalesischen Ursprungs sind für ihr militärisches Können und ihre Kukhuri be-

kannt. Ihr Tee kam direkt aus dem Himalaya!

Kartenlesen ist in den Brecon Beacons von entscheidender Bedeutung; der Gfr Freymond hat uns ohne Probleme zuverlässig zu allen Posten geführt.

Posten Unfall

Es handelte sich um einen simulierten Verkehrsunfall (umgekehrte Fahrzeuge, Patienten unter Schock, sterbende Verwundete, aggressive Angehörige) in einer kritischen taktischen Lage (der Unfall war die Folge eines Feuerkampfes zwischen zwei verfeindeten Einheiten). Unser Medic, Oblt Dolci, hatte die Lage im Griff und richtete rasch eine effiziente und glaubwürdige Sanitätshilfsstelle ein.

Posten ABC

Dieser war relativ oberflächlich vorbereitet. Das Szenario und das Bedrohungsbild liessen etwas zu wünschen übrig. Nach einer kurzen ABC-Einweisung zu den britischen Uniformen, begab sich das Team in ein Geisterdorf, das einen Angriff durch C-Kampfstoffe erlitten hatte. Es ging darum die Lage zu erfassen und mit Überlebenden Kontakt aufzunehmen, das alles unter strömendem kalten Regen und bei starkem Seitenwind.

Das Team Swiss Armed Forces ohne den Fotografen. Bild: Antoine Schaller

Die Schweizer an der CP15

Patrouille: Hptm Gautier Porot, Oblt Hugo Dolci, Oblt Alexander Solomonidis, Oblt Alain Mlserez, Oblt Jonathan Gould, Oblt Loïc Rossier, Oblt Thibaut Cottin und Gfr Roland Freymond.

Teamleitung: Fachof David Humair, Oblt Santiago de Escoriaza, Oblt Antoine Schaller.

Posten Checkpoint und Gefangene

Im Rahmen eines sehr realistischen «Balkan-Umfeldes» wurde der Patrouillenführer mit einer aussergewöhnlichen Lage auf einem Checkpoint alliierter Rebellen konfrontiert. Ein Gefangener wurde in einem Container gefoltert; ein Koordinator der UNO verlangte, dass man ihn befreien solle. Die Situation wurde durch betrunkenen Soldaten, den gefesselten, knienden Gefangenen, der von Soldaten geschlagen wurde, durch Demütigung, ein sehr approximatives Englisch sprechender Kdt des Checkpoints sowie ad-hoc-Söldnern, die sich an einer Schlägerei beteiligen wollten, erschwert. Nach langwierigen Verhandlungen wurde die Bewilligung erteilt, dem Gefangenen zu helfen und ihn den Vertretern der UNO zu übergeben.



Überall, rasch verfügbare Daten- und Stromanschlüsse dank dem Hybridkabel von Brugg



Brugg Kabel entwickelt kundenspezifische Hybridlösungen. Diese Technologie erlaubt einzigartig schnell verlegbare, weiträumige, integrierte Gb/S-Daten- und kW-Stromnetze für Kommandoinfrastrukturen.

Es ist nur ein Kabel zu den Daten-/Stromverteilern zu verlegen.

Tel.: +41 (0)56 460 33 33
info.security@brugg.com
www.bruggcables.com/defence

BRUGG CABLES
Well connected.

Digitalisierung in der Produktion – Industrie 4.0

Eine aktuelle Studie von BearingPoint belegt: Mit einem durchgängig eingesetzten Manufacturing Execution System (MES) als Teil der strategischen IT-Landschaft in der Produktion stellen Unternehmen eine wichtige Weiche für die digitale Zukunft.

MES bilden die Brücke zwischen ERP-Systemen zur Steuerung der betriebswirtschaftlichen Prozesse und der Maschinensteuerung. Durch diese Integration können ein Vielfaches an Daten genutzt und Prozesse digitalisiert werden. Nutzenpotenziale aus besseren Daten und mehr Informationen sollen gewinnbringend eingesetzt werden und so die Grundlage für die Vision der sich selbst steuern den Fabrik und die Reduzierung manueller Tätigkeiten schaffen.

Hauptnutzen: Transparente Produktionsprozesse, erleichterte Erfüllung regulatorischer Anforderungen, Schaffung Grundgerüst für die Digitalisierung der Produktion.

Bis autonome, selbstregulierende Systeme die Produktionsvision der Industrie 4.0 flächendeckend und durchgängig umsetzbar machen, werden noch einige Jahre vergehen. Für Unternehmen ist es bis dahin wichtig, Daten aus der Produktion durchgängig verfügbar zu machen und diese auch zu nutzen.

BearingPoint.

BearingPoint Switzerland AG
Pfingstweidstr. 60, 8005 Zürich
Tel. +41 (0)43 299 64 64
Fax +41 (0)43 299 64 65
switzerland@bearingpoint.com
www.bearingpoint.com

 **HTW Chur**
Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences

Weiterbildungs-Master für Führungskräfte der Schweizer Armee

Die Management-Weiterbildung richtet sich an Absolventinnen und Absolventen der Generalstabslehrgänge mit Promotion ab 2000 sowie an Absolvierende des Führungslehrgangs II (FLG II) mit Abschluss ab 2000.

Die Weiterbildung basiert auf einer Zusammenarbeit der HTW Chur mit der HKA/Generalstabsschule bzw. Zentral- schule Luzern.

FHO Fachhochschule Ostschweiz

Executive MBA

- für Generalstabsoffiziere
- für Absolvierende des Führungslehrgangs II

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Schweizer Armee
Höhere Kaderausbildung der Armee HKA



Weitere Infos und Anmeldung:

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
Comericalstrasse 22, 7000 Chur
www.hwtchur.ch/management-weiterbildung
management-weiterbildung@hwtchur.ch
Telefon +41 (0)81 286 24 32

 evaluated 08

Posten Geiselbefreiung

Befreiung von Geiseln und Exfiltration zum nächsten UNO-Lager. Nach einem letzten Kommandomarsch bei eisigkaltem Regen und Wind erfolgte eine Orientierung und Befehlsausgabe des Patrouillenführers am Geländemodell.

Während der Nacht und trotz grosser Müdigkeit teilte sich die Patr in zwei Trupps auf und stürmte ein Haus in einem Übungsdorf. Nachdem die generischen Kräfte neutralisiert waren, wurde die Patr von der Übungsleitung über den fiktiven Tod eines Mitgliedes informiert.



Posten Verwundetentransport

Wir verliessen nach den Regeln der NATO für CASEVAC das Haus und verschoben uns taktisch einen Kilometer weit zum UNO-Camp. Dort, in einem Lokal, vor Regen und Wind geschützt, führten wir ein sehr britisches Debriefing zu Gunsten der vorgesetzten Stufe durch. Die beiden Hauptleute teilten uns mit, dass wir sehr schnell durch die Übung gegangen seien und dass wir Cambrian Patrol mit einem guten Resultat beendet hätten. Nachdem wir das Wettkampfmateriell schnell retabliert hatten, verschob das ganze Schweizer Team nach Sennybridge, dem HQ der CP15, zur Verleihung der Medaillen. In einem sehr britischen Rahmen wurden wir von einem majestätischen Feldweibel über den Ablauf der Zeremonie informiert.

Brigadier Martyn Gamble, Kdt der Inf Br 160, verlieh der schweizerischen Patrouille eine Silbermedaille. Er äusserte sich dem Patr Führer gegenüber sehr befriedigt und stellte fest, dass unsere Patr eine der schnellsten gewesen sei. Br Gamble, ein Falkland-Veteran und Kommandoangehöriger, fügte hinzu, dass er uns bei der Flussquerung beobachtet hatte, die sehr effizient, diskret und taktisch gekonnt durchgeführt worden sei.

Zurück zur Ruhe

Wieder in Pyrbright Instandstellung und Abgabe des Materials an unsere britischen Freunde. Nachdem wir ausgeruht waren, verbrachten wir schöne Momente mit den Kadern der 1st Welsh Guards. Zudem hatten wir das Glück, den Windsor Palast von innen zu besuchen und den Wachtaufzug zusammen mit dem Pikett-Offizier erleben zu können, danach die Schlüsselzeremonie im Tower von Lon-

Schwierige Verhandlungen auf dem Posten Checkpoint. Bild: Gautier Porot

don vor einem Abend mit den Beefeatoren (den Hütern des Towers).

Fazit

Dieses internationale Abenteuer hat einige Stärken und Schwächen unserer Armee offengelegt. Die folgenden Stärken konnten wir feststellen:

- Technische Ausbildung, Geschwindigkeit und Gründlichkeit der Ausbildung auf allen Stufen;
- Prägnant und lösungsorientiert;
- Rustikale Einfachheit, auch wegen des Mangels an logistischen Mitteln;
- Flexibilität, Robustheit und Polyvalenz;
- Mehrsprachigkeit und multikulturelle Fähigkeiten, die das Anpassen an ein anderes Umfeld und andere Sprachen erleichtern.

Herausforderungen

- Dem schweizerischen Infanteristen fehlt qualitativ hochwertiges Material (die Teilnehmer CP15 haben auf ihre Kosten persönliches Material beschafft). Man muss sich hier fragen, ob die Rüstungsprogramme nicht vermehrt die Realität des Einsatzes im Gelände berücksichtigen sollten (Kampfrucksack, thermische Jacke, usw.), bevor man sich mit Luftpolizei beschäftigt;
- Offensichtliche Mängel sind in der Kenntnis und Erfahrung für komplexe internationale Situationen festzustellen. In den Übungen in unseren WK fehlt oft ein klares und genaues aktuelles Feindbild, auch wenn es politisch etwas umstritten sein könnte. Der allgemeine Rahmen, der von unseren britischen Freunden für CP15 erarbeitet wurde,

verleitet zum sinnieren (klar definierter und dargestellter Gegner, religiöse Spannungen treten in Erscheinung, die organisierte Kriminalität gehört zum Gesamtbild, usw.). Diese von unseren politischen und militärischen Stellen offenbar bewusst eingegangene fehlende taktische Realität könnte sich auf Dauer als gefährlich erweisen. Eine Gefahr, die lange genug nicht mehr als solche bezeichnet wird, kann unsichtbar werden. Nur ein klar definiertes Bedrohungsbild kann identifiziert, an- tizipiert, erkannt und bekämpft werden.

Zum Abschluss danken wir dem Kdt Heer, dem Kdt Pz Br 1, der Abteilung Schiesswesen und Ausserdienstliche Tätigkeiten (SAT), den internationalen Beziehungen Verteidigung (IBV), der Logistikbasis der Armee (LBA), dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) und der Bundesreisezentrale. Ihre Professionalität, ihre Geduld und ihr Können haben entscheidend zur erlangten Silbermedaille beigetragen. ■

Aus dem Französischen übersetzt Sch



Of sp̄c
David Humair
Dr.
Base d'aide au
commandement
1700 Fribourg



Capitaine
Gautier Porot
MA
Pouvoir judiciaire, Canton
et République de Genève
1208 Genève